

## PROTOKOLL

### 1. HafenCity Forum

Freitag, 29. März 2019

18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Ökumenisches Forum, HafenCity

Thema: Schulcampus Lohsepark

Gesprächsführung: Sascha Bartz, Geschäftsstelle HafenCity Forum

#### 1. Begrüßung und Eröffnung des 1. HafenCity Forum

Sascha Bartz begrüßt die Anwesenden. Das HafenCity Forum löst nach fünf Jahren das Bürgerforum ab. Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat Sascha Bartz, Architekt und Quartiersmanager in der Neustadt, als Organisator und Moderator für das HafenCity Forum gewonnen und beauftragt. Das Forum soll eine offene Plattform für Anliegen aus dem Stadtteil sein. Bisher sind zwei Veranstaltungen pro Jahr geplant. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an den Vorbereitungstreffen teilzunehmen. Anschließend begrüßt Falko Droßmann (Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte) die Anwesenden und beschreibt das HafenCity Forum durch sein offenes Format als Alternative zu den Stadtteilbeiräten. Themen des Alltags und der Lebenswirklichkeit sollen hier eine Rolle spielen.

#### 2. Vorstellung des Projekts Schulcampus Lohsepark

Herr Polkowski (Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen) stellt das Projekt Schulcampus Lohsepark vor. Im südlichen Teil des 11.000-Quadratmeter großen Grundstücks im Dreieck Versmannstraße, Bahnlinie und Straße Am Hannoverschen Bahnhof ist der Schulcampus Lohsepark mit einer weiterführenden Schule aus Gymnasium und Stadtteilschule geplant. Der Schulhof soll zum Teil ebenerdig, zum anderen Teil auf dem Dach untergebracht sein. Im nördlichen Teil des Geländes ist ein Wohngebäude vorgesehen. Im Zuge des bevorstehenden Hochbaurealisierungswettbewerb wird das Schulgebäude nach Auflagen der Schulbehörde endgültig entworfen. (Die Präsentation ist als Anhang dem Protokoll beigelegt)

Herr Altenburg-Hack (Landesschulrat) führt die Informationen zur Schulentwicklungsplanung in dem Gebiet aus. Derzeit wird ein neuer Schulentwicklungsplan 2019 ausgearbeitet. Vor dem Hintergrund eines Anstiegs der Schülerzahlen um 15% bis 2030 werde ein Ausbau der Schulkapazitäten erforderlich. Die weiterführende Schule auf dem Schulcampus Lohsepark sieht 3 Züge für die Stadtteilschule und 4 Gymnasialzüge vor. Der Baubeginn sei in 2020, die Fertigstellung in 2023 geplant. Die Investitionskosten betragen über 40 Mio. Euro. Vorgesehen ist eine Öffnung der Schulhöfe und eine Mitnutzung eines Teils der Räumlichkeiten für das Quartier. (Die Präsentation ist als Anhang dem Protokoll beigelegt)

#### 3. Vorstellung Initiative Schulcampus Lohsepark

Herr Blauel (Initiative Schulcampus Lohsepark) stellt die Initiative Schulcampus Lohsepark vor. Die Initiative übt Kritik an der fehlenden Beteiligung im Planungsverfahren und fordert einen Schulterschluss aller Beteiligten unter Einbindung des Bezirks HH-Mitte und der BürgerInnen. Das gesamte Baufeld 77 solle der Schule bzw. als Gemeinbedarf zur Verfügung stehen, der Schulhof solle ebenerdig angelegt und in das Gebäude auch ein Quartierszentrum integriert werden. Die Initiative spricht sich insbesondere für eine hybride Nutzung aus, etwa durch Nutzung der Freiflächen durch den Stadtteil oder Wohnungen auf dem Dach. In der ebenerdigen Nähe von Schul- und Wohnungsbau sieht die Initiative Potential für Auseinandersetzungen. Es ergeht der Vorschlag, die Flächen dauerhaft oder für 10-15 Jahre freizuhalten, um so der Schule räumlich und zeitlich Raum zur Entwicklung lassen. Aktuell wird die Freifläche durch Anwohner, Initiativen und Vereine genutzt, etwa als Bolzplatz oder Gartenfläche, was potentiell auf das neue Grundstück übertragbar wäre. (Die Präsentation ist als Anhang dem Protokoll beigelegt)

#### 4. Podiumsdiskussion / Fragen aus dem Publikum

Auf die Kritik an der fehlenden Beteiligung erwidert Herr Polkowski (Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen), dass die Planung in zahlreichen öffentlichen Verfahren diskutiert worden sei und bei dem Wettbewerb 2018 alle Fraktionen und die Bürgerschaft eingeladen gewesen seien. Der städtebauliche Wettbewerb beweise grob, wie die Anforderungen der Schule auf dem Grundstück untergebracht werden können. Der folgende Architekturwettbewerb gibt Raum für Verbesserungen.

Es wird mehrfach Kritik daran geübt, den nördlichen Teil der Fläche zu bebauen. Für die Schule sei zu wenig Fläche eingeplant und die Aufteilung zwischen Schul- und Wohngebäude unterliege wirtschaftlichen Interessen. Herr Polkowski hält dagegen, dass der Richtwert von 5 m<sup>2</sup> pro Schüler eingehalten werde. Zudem sei die Fläche nie als Freifläche, sondern immer als durchgehend dicht bebaute Fläche mit dem Ziel, eine optimale Nutzung zu schaffen, geplant worden. Die räumliche Qualität im Park werde verbessert, wenn dieser auf beiden Seiten gefasst wird. Aufgrund des akuten Wohnungsbedarfs müsse die Fläche genutzt werden. Durch den Wohnungsbau wäre zudem die soziale Kontrolle in den Abendstunden und am Wochenende gewährleistet. Eine neue Sportanlage entstehe bereits im Oberhafen, wo andere Lärmauflagen bestehen und keine Probleme mit den Anwohnern zu befürchten seien. Die Standortwahl habe schließlich auch wirtschaftliche Gründe.

Im Falle einer hybriden Nutzung müsste das Gebäude Herrn Polkowski zufolge höher sein, um Wohnungen auf der Schule unterbringen zu können. Im Forum wird der Vorschlag unterbreitet, das neue Schulgebäude neben den Schülern auch Studierenden der HafenCity Universität zur Verfügung zu stellen, da das aktuelle Gebäude zu klein für die Studierendenzahlen sei.

Der Vorschlag ermögliche der Initiative eine Erweiterung der Schule vor dem Hintergrund steigender Schüler- und Studierendenzahlen. Michael Osterburg (Grüne) spricht sich für die Weiterverfolgung einer hybriden Nutzung aus. Der Schulbau solle befördert, der Wohnungsbau bis zur Fertigstellung des Schulentwicklungsplans zurückgestellt werden. Die Schule müsse ein öffentlich zugängliches Angebot und eine öffentliche Nutzung nach Schulschluss anbieten. Sportplätze usw. müssen auch innerhalb der HafenCity statt außerhalb stattfinden.

Zur Belüftung erläutert Herr Polkowski sei es vorgesehen, das Gebäude mit einer gängigen natürlichen Belüftung zu versehen, da eine Ausstattung mit Klimaanlage technisch zu aufwendig sei. Bezüglich des Lärmschutzes erklärt er, dass zur östlichen Seite ein Lärmschutz in lichtdurchlässiger Struktur am Gebäude angebracht werden solle. Bei dem Schulhof auf dem Dach biete eine mehrere Meter hohe Abgrenzung Lärm- und Windschutz in einem. Eine Mitarbeiterin des Max-Planck-Institut gibt zu bedenken, dass aufgrund der extremen Böigkeit eine effektive Nutzung des Schuldachs als Schulhof eingeschränkt sei. Entsprechende Erkenntnisse liefern Untersuchungen auf dem Dach der HafenCity Universität, wo eine Windgeschwindigkeit von 40 km/h gemessen wurde.

Auf Nachfrage hin erklärt Herr Altenburg-Hack, dass die weiterführende Schule ins Anmeldeverzeichnis aufgenommen werde und 2023 zunächst mit der Jahrgangsstufe 5 beginne. Wenn sich ausreichend Schüler finden, werden weitere Jahrgangsstufen eingerichtet. Insgesamt werden in der HafenCity 7 Grundschul-Züge in 7 Züge der weiterführenden Schule münden. Was die Ausbildung und Finanzierung der Lehrer anbetrifft, so werden in den letzten 2 Jahren mehr Referendare ausgebildet und mehr Lehrkräfte ausgebildet als eingestellt. Im Landeshaushalt seien bei steigenden Schülerzahlen entsprechend mehr Mittel für Lehrkräfte vorgesehen. In den Grundschulen soll es bei kleinen Klassen von 19-23 Schülern bleiben. Bei der Schulwahl könne in Grundschulen und weiterführenden Schulen aktuell der überwiegende Teil der Erstwünsche erfüllt werden.

#### 5. Themenvorschläge für das nächste Forum

Themenvorschläge für das nächste Forum können auf den ausgeteilten Handouts eingetragen werden. Die nächste Veranstaltung des HafenCity Forums findet voraussichtlich Ende September statt.